

# »Darm mit Charme«

Fragen an Giulia Enders, Medizin-Studentin der Goethe-Universität und Expertin für ein »unterschätztes« Organ

Ihr Auftritt beim Science Slam Berlin (2012) ist mit über 130.000 Klicks ein Renner auf Youtube. Nun hat sie ein Buch zum Thema veröffentlicht, das bereits auf der Buchmesse Leipzig für Aufsehen gesorgt hat. Giulia Enders forscht für ihre Doktorarbeit am Institut für Mikrobiologie an der Goethe-Universität.

*Frau Enders, sind Sie wirklich, wie man dem YouTube-Video entnehmen kann, seit dem 1. Semester des Medizinstudiums dem Thema „Darm“ verfallen? Wodurch wurden Sie „angefixt“?*

Das kam nach und nach – und fing sogar schon vor dem ersten Semester an. Ich hatte eine starke Hautkrankheit und beim Lesen über den Körper war ich völlig überrascht, was der Darm so alles für uns tut. Beim Studium kamen dann immer mehr abgefahrene Fakten dazu –

und schließlich dann die Frage von meinem Mitbewohner: „Giulia, du studierst doch Medizin – wie geht



kacken?“ Als ich fand, dass sogar das so ausgeklügelt ist, war ich dann völlig begeistert vom Darm. Dann gabs auch kein Zurück mehr.

*Wie sind Sie überhaupt zum Science Slam gekommen?*

Beim Medizinstudium muss man immer nur ankreuzen. Da hat es mir irgendwann gefehlt, auch mal einen Satz aufs Papier zu bringen. In den Weihnachtsferien hat mir dann eine Freundin einen Link zu einem Slam geschickt und meinte: „Mach´ das doch auch mal!“ Das Thema war natürlich klar. Zum Berliner Slam bin ich dann vor allem auch gefahren, um meine Schwester zu besuchen, die damals dort gearbeitet hat. Man kriegt bei so einer Veranstaltung nämlich die Fahrtkosten bezahlt. Dass dort so viele Blogger im Publikum saßen, die das Video publik gemacht haben, konnte ich nicht wissen. Das war Zufall.

*Ist Ihnen das Thema „Darm“ eigentlich selber noch manchmal peinlich?*

Peinlich nicht, nö. Dazu weiß ich mittlerweile einfach zu viel und schätze die Arbeit dieses Organs auch zu sehr. Wenn jemand pupst, weiß ich, dass da Mikroben gut gefüttert wurden, und wenn jemand auf Toilette geht, denke ich: Was raus muss, muss raus. Scham ist so ein Gefühl, das ganz leicht verschwindet durch eine neue Sichtweise oder Perspektive. Ekel ist da viel tiefer verankert. Ich könnte nie ohne Handschuhe Kot anfassen. Aber das ist auch gut so – Ekel soll uns vor potentiell Gefährlichem ja nur schützen und hat damit auch oft Recht.

*Haben Sie schon andere Themen für einen Auftritt oder ein Buchprojekt im Blick, die einen ähnlichen ‚Peinlichkeitsfaktor‘ haben?*

Nein. Außerdem finde ich ja auch nicht, dass der Darm peinlich ist. Sonst hätte ich mich beim Buch-

schreiben ja zehn Monate lang fremdgeschämt. Ich glaube, das Endprodukt wäre dann lange nicht so schön geworden, wie es jetzt ist.

*Wird Ihr künftiges Fachgebiet Gastroenterologie oder Proktologie? Oder zieht es Sie auf die Bühne oder in den Buchmarkt?*

Mein Ziel ist die Gastroenterologie – mit einem Augenmerk auf der Darmflora. Immer mal wieder so ein Projekt, bei dem ich mit medizinischem Wissen zeigen kann, wie toll wir Menschen gebaut sind, das würde mir sicher auch Spaß machen. Steht aber nicht an erster Stelle.

*Die Fragen stellte Dirk Frank.*

Science Slam Berlin 2012:

➤ [www.youtube.com/watch?v=MFtSS7aZ5o](https://www.youtube.com/watch?v=MFtSS7aZ5o)